

Prof. Dr. Alfred Toth

Zur Arbitrarität von Namen IX

1. Bekanntlich gibt es in jeder Sprache Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter. Erbwörter sind solche, die echte Teilmengen von Sprachen als Systemen sind, d.h. sie sind innerhalb der betreffenden Sprache selbst gebildet. Diese Feststellung ist nicht-trivial angesichts der Tatsache, daß es z.B. im Französischen italienische und im Italienischen französische Lehn- und Fremdwörter gibt, d.h. in Sprachen, die der gleichen Sprachfamilie angehören, die also zwar nicht gleiche Systeme, aber Teilsysteme gleicher Obersysteme sind. Der Unterschied zwischen Lehn- und Fremdwörtern wird metasemiotisch (linguistisch) meist dadurch begründet, daß die ersteren im Gegensatz zu letzteren lautlich den Erbwörtern angeglichen und daher als Nicht-Erbwörter nicht oder nur schwer erkennbar sind. Beispiele des Deutschen sind Tisch aus griech. δίσκος "Wurfscheibe", Büchse aus griech. πυξίς "Behälter aus Buchsbaumholz" (> lat. buxus), Grenze aus russ. od. poln. granica "Grenzmarke".

2. Während also Erbwörter semiotisch gesehen iconische Abbildungen von Objekten auf Systeme sind, sind Lehnwörter indexikalische und Fremdwörter symbolische Abbildungen von Objekten auf Systeme. Entscheidend ist dabei, daß diese drei Abbildungen Spuren in der triadischen Subrelation der semiotischen Erstheit hinterlassen, die Peirce auch durch die Begriffe Tone, Token und Type charakterisiert hatte (vgl. Walther 1979, S. 60 u. 91) und die der üblichen Subkategorisierung des Mittelbezugs in Quali-, Sin- und Legizeichen korrespondieren. Man kann daher sagen: Erbwörter hinterlassen Null-Spuren, da sie die Tones ihrer Systeme iconisch abbilden. Lehnwörter und Fremdwörter hingegen hinterlassen Nicht-Null-Spuren, da sie die Tones ihrer Sender-Sprachen nicht-iconisch auf die Tones ihrer Empfänger-Sprachen ("target languages") abbilden. Damit dürfte auch klar geworden sein, daß alle drei Typen von Namen einem semiotischen Kommunikationsschema genügen. Während Sender- und Empfängersprache bei Erbwörtern koinzidieren, koinzidieren sie bei Lehn- und Fremdwörtern nicht. Diesen drei Typen von Namen liegt also die gleiche allgemeine kommunikative Relation

K: $S_{\text{exp}} \rightarrow O \rightarrow S_{\text{per}}$

zwischen expedientellem und perzipientellem System zugrunde.

3. Für konkrete Beispiele für Erbwörtlichkeit, Lehnwörtlichkeit und Fremdwörtlichkeit sei das in Toth (2007) beschriebene Buchensteinische herangezogen, einer rätoromanischen Sprache der südlichen Dolomiten, die sich heute in einem Übergangsstadium zu den nicht zur rätoromanischen Sprache gehörenden agordinischen Dialektgruppe der italienischen Sprache befindet.

3.1. Erbwörtlichkeit

K: $S_{\text{exp}} \rightarrow O \rightarrow S_{\text{per}} = (2. \rightarrow .1)$

Vulgärlateinisches betontes A in offener Silbe wird erbwörtlich im Buchensteinischen zu è palatalisiert.

CARU > buch. čèr "teuer"

FACI(T) > buch. fèš "macht (3. Sg.)"

3.2. Lehnwörtlichkeit

K: $S_{\text{exp}} \rightarrow O \rightarrow S_{\text{per}} = (2. \rightarrow .2)$

Ob vulglat. betontes A in offener Silbe im angrenzenden nördlichen Agordinischen wirklich bei á bleibt, wie es bei sämtlichen, in Toth (2007, S. 41 ff.) untersuchten Belegen den Anschein macht, ist dennoch unklar, wie die Doppelform aus Colle Santa Lucia zeigt, wo fás mit für das Rätoromanische typischem erhaltenem -s erwörtlich, die Null-Variante -∅ jedoch entweder lehnwörtlich (falls á ursprünglich) oder fremdwörtlich (falls á aus dem Ital. stammt, wo keine Palatalisierung stammgefunden hat) ist. Bei Alleghe čar kann demnach ebenfalls entweder Erbwörtlichkeit vorliegen, oder aber, es handelt sich um ein ital. Fremdwort, dessen Anlaut (ital. caro) der für das Buch. systemtypischen Palatalisierung vor C vor A iconisch adaptiert wurde.

CARU > Alleghe čar "teuer"

FACI(T) > Colle Sta. Lucia fá neben fás "macht (3. Sg.)"

3.3. Fremdwörtlichkeit

K: $S_{\text{exp}} \rightarrow 0 \rightarrow S_{\text{per}} = (2. \rightarrow .3)$

CARU > Selva di Cadore káro "teuer"

FACI(T) > Rocca Piétore, Selva da Cadore, Alleghe fá "macht (3. Sg.)"

Zu fá vgl. bereit das unter 3.2. Gesagte. Im Gegensatz zu Alleghe čar ist das Wort für "teuer" in Selva di Cadore allein durch die das lat. auslautende -U fortsetzende ital. Endung -o als ital. Fremdwort erkenntlich.

Literatur

Toth, Alfred, Historische Lautlehre der Mundarten von La Plié da Fodom (Pieve di Livínallongo, Buchenstein), Laste, Rocca Piétore, Col (Colle Santa Lucia), Selva di Cadore und Alleghe. Stuttgart 2007

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-VIII. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

3.10.2014